

# Tallinn und Kiel – Befreundet, aber längst nicht gleich

Meine Eindrücke von einer unterbewerteten Stadt

von Hauke Busch

Einige Freunde unserer Familie aus Estland haben uns im Sommer 2016 auf einen Urlaub in Tallinn, der Hauptstadt Estlands, eingeladen.

Anders als Städte des Westens oder Südens ist Tallinn als Teil des Baltikums als Urlaubsort eher unbekannt. Sehr zu Unrecht, wie ich finde.

Will man nach Tallinn reisen, gibt es einen Direktflug von Bremen oder die Möglichkeit einer mehrtägigen Bahnreise über Schweden. Kommt man wie ich mit dem Flieger an, wird sicherlich schon der Flughafen von Tallinn ins Auge springen, denn er wurde als der gemütlichste Flughafen Europas ausgezeichnet: Kleine Schlafkabinen, die für ein paar Euro unbegrenzt benutzbar sind, stehen für müde Passagiere überall bereit. Aber auch eine richtige Übernachtungsmöglichkeit ist in der Nähe, das Hotel Ülemiste. Direkt neben dem Flughafen ist außerdem eine Bus- und eine Straßenbahnhaltestelle, die auch für späte Ankünfte gut zu benutzen sind, da sie die ganze Nacht lang bedient werden.

Für die Einwohner ist der öffentliche Nahverkehr in der Stadt sogar kostenlos, was im Zuge der Klimadebatte bereits viel Aufsehen erregt hat. Auch wenn mir das als Tourist nichts brachte, ist es durchaus erwähnenswert, wie auch die Taktung, mit der die öffentlichen Verkehrsmittel hier fahren, man muss selten mehr als 15 Minuten an der Haltestelle stehen und in den allermeisten Fällen kommt der Bus sogar alle zehn Minuten.



*Ein Abschnitt der im Original erhaltenen Stadtmauer*

Unterkunft bekamen wir in einer typischen Arbeiterwohnung in der Nähe eines kleinen Bahnhofes.

Sollte in ferner Zukunft das RailBaltica Projekt, ein in den Staaten umstrittenes Projekt zur besseren Anbindung des östlichen Baltikums an den Rest der Welt mithilfe des Baus einer Bahnstrecke von Warschau nach Helsinki über

besagten Bahnhof, umgesetzt werden (mehr darüber auf [www.railbaltica.org](http://www.railbaltica.org)), so würde diese bisher friedliche Umgebung zum Hotspot werden und die Wohnung stark an Wert gewinnen. Aber noch passiert erstmal nichts und wir werden in die Wohnung eingelassen, die sich sofort als sehr viel kleiner erweist, als zu erwarten gewesen wäre. Sie besteht nur aus drei eher

kleinen Zimmern und uns wird erzählt, dass in dieser Wohnung bis etwa 1995 acht Personen zusammen lebten. Wir waren dort nur zu fünft, und selbst das erschien uns schon ziemlich eng. Definitiv war es aber keine schlechte Erfahrung.

Der eindrucksvollste Teil von Tallinn war für mich die Altstadt. Anders als in Kiel ist die historische Tallinner Altstadt noch größtenteils im Original erhalten und zu besichtigen. Sie wird definiert durch enge Gassen und kleine Geschäfte sowie Wochenmärkte, auf denen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Souvenirs und andere Spielereien verkauft werden. Auch zahlreiche Museen machen auf die Geschichtsträchtigkeit ebendieser Altstadt aufmerksam. 1977 ist sie deshalb zum UNESCO® - Weltkulturerbe ernannt worden.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die 46 km lange, zu Tallinn gehörende Küstenlinie, die ebenfalls gut mit dem ÖPNV erreichbar ist. Der Strand ist wie zum Baden gemacht, feinsandig, flach und aufgrund des niedrigen Salzgehaltes der Ostsee gibt es dort keine Quallen. Sucht man durch das lose Geröll, kann man dort Fossilien finden, die man nur im Baltikum finden kann.

Tallinn ist in der westlichen Welt ein wenig bekanntes Reiseziel, aber für mich hat sich die Reise dorthin mehr als gelohnt. Die Menschen sind freundlich und als i-Tüpfelchen ist fast überall freies WLAN zu finden, das meistens auch noch schneller ist als das eigene Heiminternet. Das Erlebte wird für mich immer eine Anregung sein, den nächsten Sommerurlaub lieber irgendwo im Norden als auf Mallorca zu verbringen.

## **Über Tallinn und Kiel**

Seit dem 13. 5. 1986, an dem es mit einem Vertrag offiziell besiegelt wurde, sind Kiel und Tallinn Partnerstädte. Diese Partnerschaft ist bis heute durch lebhaften Austausch geprägt, so werden beispielsweise alle drei Jahre die „Kieler Tage“ in Tallinn und die „Tallinner Tage“ in Kiel gefeiert. Schon 1980 holte sich Tallinn bei Kiel Rat ein, um die olympischen Segelwettbewerbe auszutragen. Auch das wirtschaftliche Wachstum der Stadt ist teilweise den Handelsbeziehungen mit Kiel zu verdanken, die bereits gut gepflegt wurden, bevor die Partnerschaft offiziell geschlossen wurde. Obwohl die durchschnittliche Bevölkerungsdichte Estlands sehr viel geringer als in Deutschland ist, lebten die Einwohner Tallinns schon immer auf deutlich engerem Raum als die Kieler, zum Vergleich mit einer Bevölkerungsdichte von etwa 2.730 Einwohnern pro km<sup>2</sup> in Tallinn und etwa 2.100 Einwohnern pro km<sup>2</sup> in Kiel heute. In absoluten Zahlen leben dort heute etwa 430.000 Einwohner, in Kiel etwa 250.000.